

Messe als allgemeines Schuldbekenntnis gebräuchlich, adressiert an die „Brüder und Schwestern“. In einem Beichtformular in der Hs. British Library, Cotton Galba A. XIV, verwendet die Bekennende am Beginn das Femininum für sich selbst (über den Abnehmer der Beichte ist nichts gesagt), was B. folgern lässt, dass hier eine Äbtissin beichtet. Unter den Vergehen erscheinen auch Fehler im Altardienst, der Frauen ja kanonistisch verwehrt war. Und am Ende wechselt der Text ins Maskulinum, was B. als Abschreibebefehler eines männlichen Kopisten wertet. Dass freilich auch die Femininformen am Anfang auf Abschreibefehler zurückgehen könnten, zieht sie nicht in Betracht. Dass schließlich die heilige Edith als Schutzpatronin des Klosters Wilton die Macht hat, Personen, die als Strafe für eine Sünde, insbesondere für die Aneignung von Gütern des Klosters, mit körperlichen Leiden belegt sind, nach einem reuigen Bekenntnis von dieser Strafe zu lösen, das teilt sie mit allen Heiligen, ob männlich oder weiblich, und über die Bußpraxis sagt es gar nichts aus. V. L.

Charles WEST, *Monks, Aristocrats, and Justice: Twelfth-Century Monastic Advocacy in a European Perspective*, *Speculum* 92 (2017) S. 372–404, 1 Karte, sieht auch im europäischen Vergleich den Eindruck bestätigt, dass die Klostervogtei im wesentlichen eine Institution im Reich und allenfalls den angrenzenden Gebieten war. Zur Erklärung solle man nicht nur die laikale Seite betrachten, sondern gerade das Selbstverständnis der monastischen Gemeinschaften könne hier Aufschlüsse geben. Auffällig ist, dass die Grenze zwischen den Gebieten, in denen die Vogtei gebräuchlich war, und den anderen in etwa mit derjenigen zusammenfällt, die schon in karolingischer Zeit zwischen einer aquitanischen und einer fränkischen Ausprägung des Mönchtums festzustellen ist. V. L.

Josef ŠRÁMEK, *Mezi normou, reformou a praxí. Probošťství benediktinských klášterů v Čechách a na Moravě ve středověku* [Zwischen Norm, Reform und Praxis. Propsteien der Benediktinerklöster in Böhmen und Mähren im MA], Olomouc 2016, Vydavatelství Filozofické fakulty UP, 481 S., Zusammenfassung in englischer Sprache, S. 439–440, ISBN 978-80-87895-73-3, CZK 440. – Die an der Palacký-Univ. in Olmütz als Diss. verteidigte Arbeit will auf die Rolle der Propsteien der Benediktinerklöster in den Ländern Böhmens hinweisen. In einer kurzen Einleitung (S. 9–13) wird erläutert, dass Benediktiner-Exposituren in Böhmen und Mähren unvermittelt auftauchten und dass die Historiker bislang nicht zu erklären vermochten, wie und warum es zur Bildung eines derartigen hierarchisch aufgebauten Netzwerks gekommen ist. Dagegen sei es offensichtlich, dass diese Veränderung von gesellschaftlichen Umbrüchen begleitet wurde, was auch die unwichtigeren benediktinischen Häuser zu einem bedeutenden, von der systematischen Forschung bisher unberührten Gegenstand aufwerte, der Erkenntnisse über die böhmische Geschichte liefern könne. Das umfangreiche Verzeichnis der zitierten Quellen und der Literatur (S. 371–438) belegt, dass der Vf. sich seiner Aufgabe mit außerordentlicher Entschlossenheit genähert und dass er im Rahmen der Vorbereitungen 25 Einzelbeiträge veröffentlicht hat (S. 426–428). Die eigentlichen Ausführun-